

# † Walther Koch

Autor(en): **Conradin, Ch.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1915-1916)**

Heft 153

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der früher vor Gesundheit und Kraft strotzte, der z. B. in seiner Jugend ein Radfahrer von Bedeutung gewesen (Meisterfahrer von Böhmen und Schweden, wenn ich mich recht erinnere und einer der ersten Fahrer Deutschlands) vollendete nicht einmal sein siebenundvierzigstes Lebensjahr!

An der Feuerbestattung, die am 25. Mai vormittags in Bern stattfand beteiligten sich wohl hundert Personen, obgleich die Bemerkung « Stille Beerdigung » in der Todesanzeige viele Freunde abgehalten nach Bern zu kommen. Ein Schulkamerad des Verstorbenen, Herr Pfarrer Schiesser in Interlaken hielt die Abdankung und dann sprachen: Im Namen unserer Gesellschaft Herr Righini, im Namen des Berner Kunstvereins Herr Davinet, im Namen der Sektion Bern Herr Tièche und im Namen der Luzerner Freunde Herr Jos. von Moos.

Max Buri wurde geboren am 24. Juli 1868 in seiner Vaterstadt Burgdorf, wo er seine Jugend zubrachte. Seinen Vater verlor er früh; seine Mutter jedoch, eine geborne Rheinländerin, kannte ich persönlich und zwar als eine feingebildete, liebenswürdige Frau von grosser Herzensgüte. Mit 17 Jahren wurde Max Schüler von Dr. Fritz Schider in Basel und mit 18 Jahren kam er an die Münchner Akademie. Vom Jahre 1887-1889 war er Schüler von Hollosy, dem er viel verdankte und von dessen grossem Können er noch in späteren Jahren mit Bewunderung sprach. Dass der Verstorbene von 1889 an längere Zeit Schüler von Bouguereau und Tony Robert-Fleury, an der Académie Julian war, würde, beim Betrachten seiner spätern Werke, gewiss niemand vermuten! Es mag viele Kollegen interessieren zu vernehmen, dass er in den Jahren 1890 und 1891 wohl für keinen lebenden Künstler stärker schwärmte, als für den französischen Tiermaler Julien Dupré. (Später galt seine Bewunderung hauptsächlich Leibl und Böcklin und er war von allen Kollegen meiner Bekantschaft der erste, der Hodlers Genie erkannte und dessen übertragende Bedeutung begriff.)

Nach München zurückgekehrt wurde er Privatschüler von Prof. Albert v. Keller, dessen grosses Können ihm imponierte und von dem er viel lernte. Später kehrte Buri in die Schweiz zurück und vermählte sich im Herbst 1898 mit Frä. Frieda Schenk aus Burgdorf. Der glücklichen Ehe entspross eine Tochter.

Im Gegensatz zu vielen andern Künstlern von Bedeutung, kam der Verstorbene frühzeitig zu Ruhm und Auszeichnungen.

- 1900. Ehrenmeldung an der Pariser Weltausstellung.
- 1905. Goldene Medaille II. Klasse an der grossen internationalen Kunstausstellung in München.
- 1911. Staatspreis von 4000 lire an der grossen internationalen Kunstausstellung in Rom.
- 1913. Goldene Medaille I. Klasse an der grossen internationalen Kunstausstellung in München.

Buri hat sein Leben lang und zwar schon als junger Mensch, viel und ernsthaft gearbeitet. Im Urteil gegen seine eigenen Werke war er überaus streng; er konnte sich selten genug tun. Das war der Grund, wesshalb er viele seiner Arbeiten zerstörte. So hat er z. B. das grosse Bild, das er 1896 an der Genfer Landesausstellung hatte und die « Madonna », für die er 1900 an der Pa-

riser Weltausstellung eine Ehrenmeldung bekam, vernichtet. Dazu viele andere Bilder, Studien und Entwürfe. Dagegen anerkannte er rückhaltlos jedes ehrliche Schaffen anderer. Nur den kindischen Bestrebungen, unbedingt etwas Neues in die Kunst bringen zu wollen, sei es auch noch so widersinnig, stund er feindlich gegenüber und war der festen Ueberzeugung, dass der Weltkrieg mit allem Ungesunden in der Kunst *definitiv aufräumen* werde. Möge seine Hoffnung sich erfüllen.

Max Buri ist nicht mehr; aber keiner, der den liebenswürdigen und allezeit fröhlichen Menschen näher gekannt, wird ihn jemals vergessen und *seine Werke* leben weiter und werden noch in hundert und mehr Jahren von dem grossen Talent und dem sichern Können ihres Schöpfers sprechen. Mit ihm ist einer der grössten und eigenartigsten Künstler (nicht nur unseres Landes) ein herzensguter Mensch von goldlauterem Charakter, einer meiner liebsten Freunde, dahingegangen.

Sein Andenken wird uns allen teuer sein.

Hans EMMENEGGER.



## † Walther Koch.

(Korresp. aus Zürich.) Es war ein klarer schöner Sommerabend, als wir unserem lieben Freunde Walther Koch die letzte Ehre erwiesen. Von allen Teilen des Schweizerlandes waren Freunde und Kollegen herbegeeilt, um in gemeinsamer Trauer seine irdischen Ueberreste dem alles klärenden Feuer zu übergeben.

In der ersten Halle des neuen Krematoriums stand der ganz mit Rosen verdeckte Sarg auf hohem Katafalk. Die weissen Alabasterschalen zu seinen Seiten leuchteten in magischem Licht und feierliche Orgelklänge fluteten durch den Saal. Nachdem das Solistenquartett des Männerchors Zürich die Trauerfeier eingeleitet hatte, überbrachte Hr. Maler Righini, Präsident der Sektion Zürich der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, deren Mitglied der Verstorbene war, die letzten Grüsse der Kollegen. Er feierte ihn als Künstler von hohem Wert, dessen Name in der Geschichte der schweizerischen Malerei einen guten Klang behalten wird und der genannt werden muss, wenn man von unserer Kunst redet, und als einen klaren, aufrichtigen Charakter, der seine Begabung mit eiligen Eifer pflegte. Aber nicht nur auf den Gebieten der Malerei, auch als dekorativer Künstler stellte er seinen Mann, und mit dem Davoserhaus an der schweizerischen Landesausstellung in Bern hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Als Mensch und Kollege genoss er die hohe Achtung aller und seine Herzensgüte brachte ihm manche herzliche Freundschaft.

Namens der Freunde sprach Hr. Pfarrer Hirzel von Zürich. Er schilderte den goldlautern Charakter des Verstorbenen, dessen Treue und Liebe zur Familie und seinen Freunden; er erzählte von seinem Kämpfen und Ringen, von erlebtem Glück und Leid. Das reich innere Leben eines hochveranlagten Menschen vor unsern Au-

gen entfaltend, schilderte er sein trautes Heim in Davos, das so manchem eine Fülle schöner Stunden geboten hatte. Keiner, der bei ihm sich Rat und Trost holen wollte, ist jemals enttäuscht worden. Ein treues, tapferes Herz hat mit ihm aufgehört zu schlagen.

Noch dankte im Namen des deutschen Klubs von Davos Hr. Professor Jessen dem Dahingeschiedenen für seine hohen Verdienste um die Pflege des gesellschaftlichen Lebens der Deutschen in Davos. Wenngleich Koch seine bestimmenden künstlerischen Eindrücke und seine Entwicklung erst in der Schweiz gefunden hatte, sei er doch mit ganzem Herzen seinem Vaterlande treu geblieben. Wohl brachte er unserem lieben Schweizerlande die ganze Kraft und Tiefe seiner Empfindung entgegen, und in seinen Werken zeigte er seine Liebe zu ihm und seinen Dank für die Gastfreundschaft und für die wiedererlangte Gesundheit, welche die reine Luft unserer Berge ihm gewährt hatte. Aber wie seine ganze Gestalt das Urbild des niedersächsischen Deutschen darstellte, war sein Herz und sein Empfinden stets deutsch geblieben.

Noch klangen die reinen Harmonien des Quartetts durch den Raum, langsam verschwand der Sarg vor unseren Blicken und jeder fühlte die feierliche Majestät des alles vereinenden Todes.

Ch. CONRADIN.

## Wettbewerbe.



### Wettbewerbe der Zeitschrift « Das Werk ».

Diese Wettbewerbe sollten auch in der *Schweizerkunst* veröffentlicht werden. Das Erscheinen dieser Nummer wurde jedoch ohne Schulden der Redaktion so verzögert, dass sie auf den Termin der Wettbewerbe fällt und somit diese Publikation unnütz wird.

Es scheint uns übrigens, dass die Zeit für diese Wettbewerbe zu kurz gemessen ist da gerade zu dieser Jahreszeit viele Künstler auf dem Lande oder in den Bergen nicht in der Lage sind davon Gebrauch zu machen und nicht das nöthige Material bei sich haben.

## Ausstellungen.



### Zürcher Kunsthau. 4. August bis 22. August.

Am 4. August wurde im *Zürcher Kunsthau* eine neue *Ausstellung* eröffnet mit Werken der Wiener Künstler *Anton Faistauer*, *Johannes Fischer*, *Gustav Klimt*, *Oskar Kokoschka*, *Egon Schiele*, einigem neuen Skulpturen von *Hermann Haller* und mehreren Bildwerken von *Léon Berger*, Gemälden von *E. Beurmann*, *P. Colombi*, *E. Hodel*, *F. Hodler*, *P. Tanner* u. a.; die « Walze » ist durch *H. Eggimann* und *H. Gattiker* vertreten. *August Heer* hat seine so eben fertiggestellte General Wille-Medaille gesandt.

Gedächtnissausstellung Max Buri Zürcher Kunsthau.  
29. August bis 29. September.

## Mitgliederliste. • Liste des Membres.



### Sektion Bern. — Section de Berne.

HOPF, Fridi, Maler. (Adresse unbekannt.)

### Section de Florence. — Sektion Florenz.

*Adressänderung. — Changement d'adresse.*

AMMANN, Eug., Unionstrasse, 6, Basel.

### Section de Genève. — Sektion Genf.

*Adressänderung. — Changement d'adresse.*

FONTANEZ, Jules, peintre, 42, rue des Pâquis, Genève (ci-devant à Paris).

*Membre passif. — Passivmitglied.*

MASING, William, 7, Avenue Gsspârd Vallette, Genève.

### Sektion München. — Section de Munich.

TIÈCHE, Dr H.-E., München. (Adresse unbekannt.)

### Section de Paris. — Sektion Paris,

*Adressänderung. — Changement d'adresse.*

KERN, Jean, Bülach, canton de Zürich.

ALDER, Emile, peintre, 9, rue Duperré, Paris IX.

FLURY, Paul, peintre, graveur, 5, rue du Bray, Chaton, près Paris.

*Candidat. — Kandidat.*

MEISTER, OTTO, peintre, Universitätstrasse 89, Zürich.

(Exposition: Turnus 1915.)

### Section vaudoise.

*Membre passif. — Passivmitglied.*

BOLLE, Mlle H<sup>te</sup>, rue du Lac, 77, Morges.

### Sektion Zürich. — Section de Zurich.

*Passivmitglied. — Membre passif.*

KLÖTL, Dr Emil, Stadtrat, Hofstrasse, 12, Zürich.

## Communications du Comité Central.



### Communication du Trésorier central.

Il est rappelé aux dames membres passifs qui désirent envoyer des œuvres en vue de l'Exposition à Zurich, que la cotisation de l'année courante doit être payée avant le 1<sup>er</sup> octobre.



### Règlement de l'Exposition.

La Section de Zurich a émis un vœu auquel il peut être accédé sans autre puisqu'il s'agit d'une simple explication du règlement d'exposition pour donner satisfac-